



Jahresbericht 2007
über Einsätze
im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im
Katastrophenschutz
im Freistaat Thüringen



	<u>Seite</u>
Inhaltsverzeichnis	2
0 Vorblatt - Überblick zum Brand- und Katastrophenschutz Thüringen	3
1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder	4
2. Die Einsätze im Überblick	9
3. Detailbetrachtungen	11
3.1 Brandbekämpfung	11
3.1.1 Allgemeines	11
3.1.2 Brandbekämpfung – Details	12
3.2 Allgemeine Hilfe	19
3.2.1 Allgemeines	19
3.2.2 Hilfeleistungen – Details	19
3.3 Fehleinsätze (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)	24
3.3.1 Betrachtung im Überblick	24
3.3.2 Fehleinsätze - Details	25
3.4 Vorbeugender Brandschutz	26
3.5 Rettungsdienst	27
3.6 Katastrophenschutz	27
3.6.1 Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes, Fachdienste	27

Anlage:

1. Detailübersicht: aktive Feuerwehrangehörigen
2. Detailübersicht: Mitgliedern der Jugendfeuerwehr
3. Altersstruktur zu 1. und 2.

Thüringer Feuerwehren

- Ausdruck von gewachsener Professionalität, hohem persönlichen Einsatz und ehrenamtlichem Engagement -

Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen 2007 - ein Überblick

1. Die Feuerwehren

- In 968** Gemeinden existieren:
- 968** Freiwillige Feuerwehren (FF), bestehend aus 1.766 Gemeinde-, Stadtteil- bzw. Ortsteilfeuerwehren,
 - 87** Stützpunktfeuerwehren,
 - 8** Berufsfeuerwehren (BF) sowie
 - 6** behördlich anerkannte Werkfeuerwehren (WF).
 - 14** Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst koordinieren landesweit die Einsätze der Gefahrenabwehr.
 - 12** Feuerwehreinsatzzentralen sind in größeren Gemeinden ständig besetzt.
- 67.478** Angehörige der Feuerwehren im Freistaat Thüringen gliedern sich in
- 42.791** aktive Feuerwehrangehörige (davon 3.736 Frauen) im Einsatzdienst der FF (davon 42.692 ehrenamtlich und 99 hauptamtlich),
 - 662** Berufsfeuerwehrleute,(davon 11 Frauen)
 - 183** Werkfeuerwehrleute (18 haupt- und 165 ehrenamtlich, darunter 7 Frauen),
 - 10.013** Jugendfeuerwehrangehörige (7.339 Jungen, 2.674 Mädchen) in 1.021 Jugendfeuerwehren,
 - 13.829** Feuerwehrkameraden in den Alters- und Ehrenabteilungen der FF.

2. Ausbildung/Fortbildung/Auszeichnungen

- 1.970** Kameraden/-innen wurden in 122 Lehrgängen an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz - LFKS - ausgebildet.
- 2.562** Feuerwehrfrauen und -männer wurden mit einer vom Ministerpräsidenten gestifteten Brandschutz- auszeichnung geehrt.
- 96** Feuerwehrfrauen und -männer errangen das Feuerwehr-Leistungsabzeichen Thüringen (davon 79 x Bronze, 8 x Silber und 9 x in Gold).
- In 27** Musikzügen spielen 380 Mitglieder.

3. Feuerwehrtechnische Infrastruktur

• Feuerwachen-/Feuerwehrrhäuserbestand	1.933	Feuerwachen/Feuerwehrrhäuser
	davon 15	Feuerwachen mit ständiger personeller Besetzung
• Fahrzeugbestand	2.160	Löschfahrzeuge
	85	Hubrettungsfahrzeuge (z. B. Feuerwehrdrehleiter)
	331	Rüst- bzw. Gerätewagen
	2.270	sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge (z. B. Feuerwehrranhängerfahrzeuge)
• Funktechnikbestand	4.780	Feuerwehrgeräte (tragbare Feuerwehrrpumpen)
	3.029	Fahrzeugfunksprechgeräte
	7.246	Handfunksprechgeräte
	11.778	Funkmeldeempfänger zur Alarmierung von Einsatzkräften
	1.868	Funksteuerungen zur Sirenenauslösung

4. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren im Überblick

- 987** Menschen wurden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung (263) und Hilfeleistung (724) aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr gerettet.
- 29.969** Gesamteinsätze der Feuerwehren, davon
- 3.080** Einsätze zur Brandbekämpfung (10,3 %),
- 21.374** Hilfeleistungseinsätze (71,3 %),
- 5.515** Fehlalarmierungseinsätze (18,4 %)
- 953.179** Einsatzstunden der BF, FF und WF
- 106,7** Alarmierungen pro Tag (durchschnittliche tägliche Einsatzfrequenz ca. 8,5 Brandeinsätze, 59 Hilfeleistungen, 24 Rettungsdiensteinsätze d. BF und 15,2 Fehlalarmierungen)

Jahresbericht 2007

über Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren (FF), Berufsfeuerwehren (BF) und behördlich anerkannten Werkfeuerwehren (WF) des Freistaates Thüringen im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz

1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 gab es in Thüringen in allen **968** Gemeinden eine Freiwillige Feuerwehr. Insgesamt bestehen **1.766** Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren. In den Städten Altenburg, Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Nordhausen und Weimar sind zusätzlich Berufsfeuerwehren aufgestellt. 6 Thüringer Unternehmen unterhalten behördlich anerkannte Werkfeuerwehren.

In den Freiwilligen Feuerwehren sowie den Berufs- und Werkfeuerwehren engagieren sich **67.478** Feuerwehrangehörige, davon **43.636** im **aktiven Einsatzdienst**, **13.829** in den **Alters- und Ehrenabteilungen** und **10.013** in den **Jugendfeuerwehren**.

Nur ca. **1,8 %** der aktiven Einsatzdienst leistenden Feuerwehrangehörigen ist hauptamtlich beschäftigt, **662** in den Berufsfeuerwehren, **99** in den Freiwilligen Feuerwehren und **18** in behördlich anerkannten Werkfeuerwehren. Die überwiegende Mehrzahl der aktiven Einsatzkräfte (**42.857**) leistet diesen Dienst ehrenamtlich neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit.

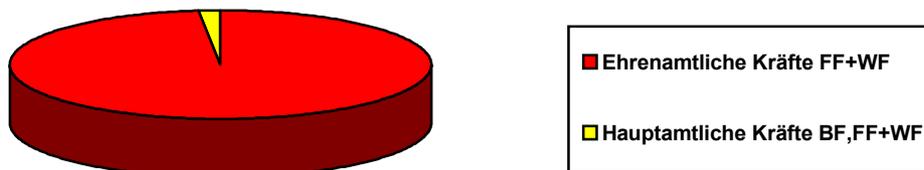
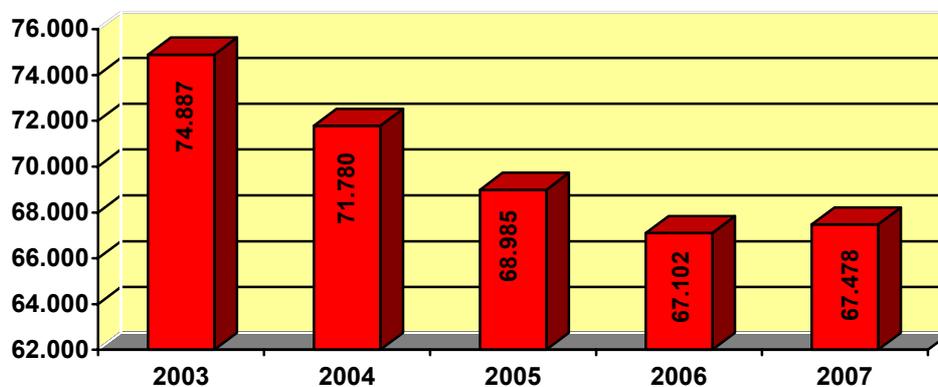


Abb. 1: Verhältnis der ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren (FF) und Werkfeuerwehren (WF) zu den hauptamtlich Beschäftigten der Berufsfeuerwehren, Werkfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren im Jahr 2007

Die herausragende Bedeutung des Ehrenamtes im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes wird aus Abb. 1 ersichtlich. Ohne die freiwillige Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger in den Feuerwehren der Städte und Gemeinden kann ein flächendeckender Brandschutz nicht gewährleistet werden. Zur Beibehaltung der Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Thüringer Feuerwehren sind deshalb der Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes sowie der kontinuierlichen Nachwuchsgewinnung größte Bedeutung beizumessen.

Im Folgenden wird die Entwicklung des Personalbestandes der Feuerwehren darge-



stellt.

Abb. 2: Gesamtzahl der Feuerwehrangehörigen 2003 - 2007

Wie aus den nachfolgenden Übersichten ersichtlich, betraf der Personalrückgang in den vergangenen Jahren hauptsächlich die Freiwilligen Feuerwehren und hier insbesondere deren Einsatzabteilungen, während der Personalbestand in den Berufs- und Werkfeuerwehren relativ konstant blieb. Trotz vielfältiger Initiativen zur Gewinnung ehrenamtlicher Mitglieder sank die Zahl der aktiven Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren bis auf 42.447 im Jahr 2006. Erst in 2007 konnte diese rückläufige Tendenz unterbrochen und wieder ein leichter Anstieg verzeichnet werden. Die Gesamtzahl aller Feuerwehrangehörigen erhöhte sich gegenüber 2006 um **0,6 %**.

Neben der demographischen Entwicklung, von denen natürlich auch die Feuerwehren betroffen sind, sind für die rückläufigen Mitgliederzahlen eine Reihe weiterer Gründe von Bedeutung. In einer alternden Gesellschaft sinkt zwangsläufig auch die Anzahl ver-

fügbarer jüngerer Menschen, die den körperlichen und geistigen Anforderungen des Feuerwehrdienstes gewachsen sind. Darüber hinaus verkleinern sich durch die Abwanderung insbesondere von jungen und leistungsfähigen Menschen die Zielgruppen, die für einen solchen Dienst in Frage kommen. Daneben spielen aber auch weitere Faktoren, wie die sich verändernden gesellschaftlichen Werteentwicklungen, die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement, der Wettbewerb der Feuerwehren mit anderen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und gesellschaftlicher Tätigkeit, berufliche Veränderungen u. a. eine nicht unwesentliche Rolle.

Eine dauerhafte Sicherung des Personalbestandes in den Freiwilligen Feuerwehren ist nur durch gemeinsame Anstrengungen auf Landes- und auf kommunaler Ebene zu erreichen. Neben einer intensiveren Mitgliederwerbung vor Ort müssen die Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Tätigkeit immer wieder den sich ändernden Verhältnissen angepasst werden.

Das Innenministerium unterstützt die gegenwärtige Werbekampagne des Thüringer Feuerwehrverbandes zur Gewinnung von Bürgern, insbesondere auch von Frauen, zur Mitarbeit in den Feuerwehren. Auch bei der Novellierung des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes im Jahre 2006 wurden die bestehenden Personalprobleme der Feuerwehren berücksichtigt und einige Änderungen vorgenommen, um hier langfristig bessere Bedingungen zu schaffen.

So wurde ausdrücklich die Möglichkeit einer Doppelmitgliedschaft benannt, um im Zusammenhang mit der Pendlerproblematik die Tageseinsatzbereitschaft der Feuerwehren besser absichern zu können. Der ehrenamtliche Dienst in der Einsatzabteilung der Feuerwehr kann auf Antrag des Angehörigen statt bis zum 62., nunmehr bis zum vollendeten 65. Lebensjahr geleistet werden und das Eintrittsalter für die Jugendfeuerwehren wurde von 10 auf 6 Jahre gesenkt.

Die Entwicklung der Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen in den letzten 5 Jahren ist aus Tabelle 1 ersichtlich:

Thüringen	2003	2004	2005	2006	2007
Ehrenamtliche Angehörige FF	47.109	45.261	43.463	42.447	42.692
Ehrenamtliche Angehörige WF	162	164	161	157	165
Hauptamtliche Angehörige FF, WF, BF gesamt	816	771	770	773	779
davon BF	648	644	652	649	662
FF	150	110	100	106	99
WF	18	17	18	18	18
Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen	48.087	46.196	44.394	43.377	43.636

Tab.1 - Aktive Feuerwehrangehörige 2003 - 2007

Die Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen hat sich in 2007 erstmals wieder leicht erhöht. Von den 259 zusätzlichen Einsatzkräften entfallen 245 auf die Freiwilligen Feuerwehren.

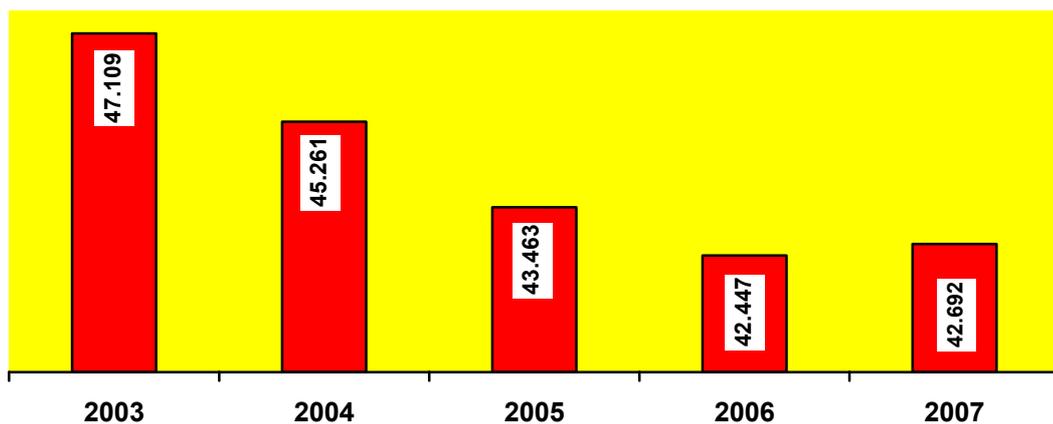


Abb. 3: Ehrenamtliche aktive Feuerwehrangehörige bei den Freiwilligen Feuerwehren 2003 -2007

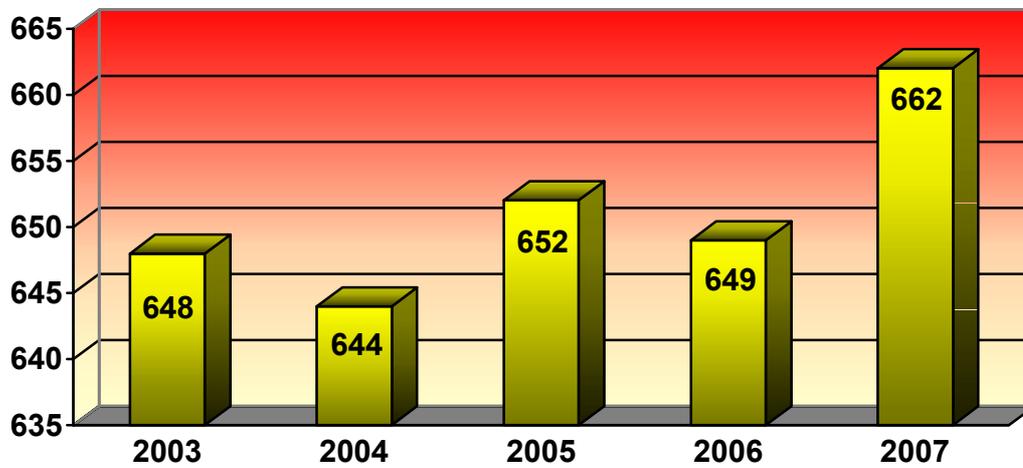
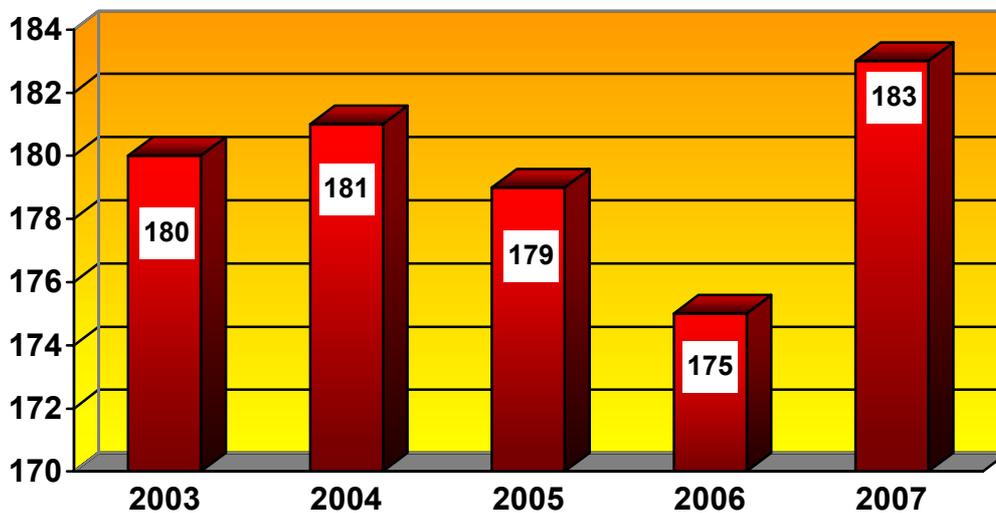


Abb. 4: Hauptamtliches Einsatzpersonal bei den Berufsfeuerwehren

Abb. 5: Angehörige der Werkfeuerwehren 2003 - 2007



Die Anzahl der Berufs- und Werkfeuerwehrangehörigen (Abb. 4 und 5) unterlag in den vergangenen Jahren nur geringfügigen Schwankungen.

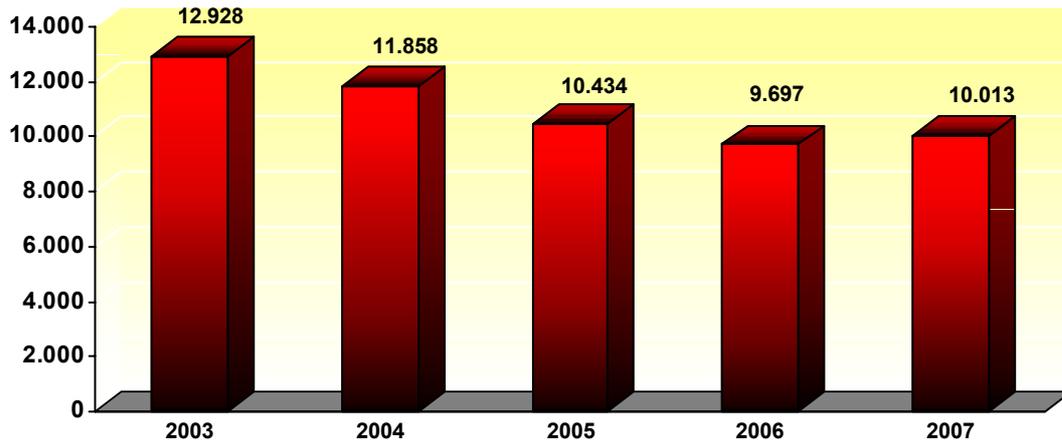


Abb. 6: Jugendfeuerwehrangehörige 2003 - 2007

Bei den Jugendfeuerwehren ist in 2007 erstmals seit Jahren wieder ein Zuwachs zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Mitgliederzahlen um 316 (3,2%). Die mit der Änderung des Brandschutzgesetzes 2006 vorgenommene Absenkung des Mindesteintrittsalters von 10 auf 6 Jahre führte zu einem zahlenmäßigen Zugang von 1095 Jungen und Mädchen der Altersgruppe von 6 bis 9 Jahren. In den höheren Altersgruppen waren die Mitgliederzahlen dagegen weiterhin rückläufig.

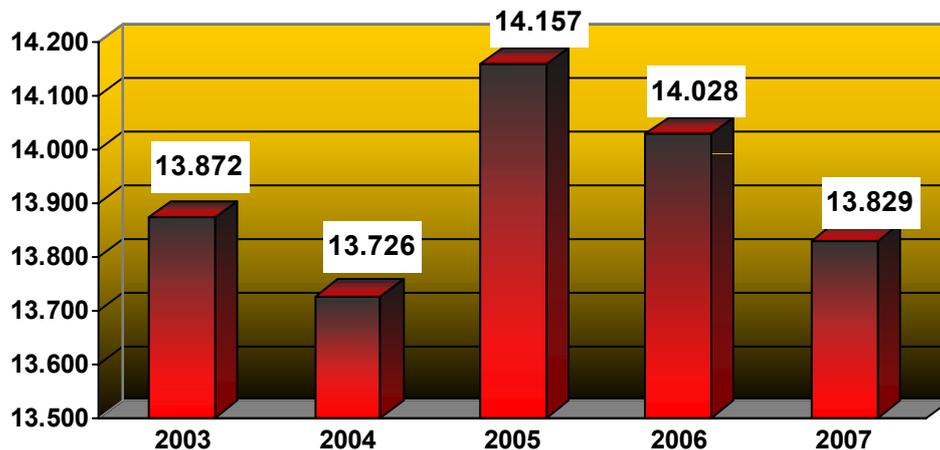


Abb.7 : Angehörige der Alters- und Ehrenabteilung 2003 - 2007

Die aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Feuerwehrangehörigen wechseln in der Regel in die Alters- und Ehrenabteilung. Die Anzahl der Angehörigen der Alters- und Ehrenabteilungen ist nur unwesentlich gesunken (um ca. 1,5%).

2. Die Einsätze im Überblick (Betrachtung einschließlich behördlich anerkannter Werkfeuerwehren)

29.969 Einsätze der Feuerwehren wurden im Berichtszeitraum statistisch erfasst. Die Gesamtzahl der Einsätze erhöhte sich gegenüber 2006 (26.652 Einsätze) um **11,1 %**. Die Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten 5 Jahren ist in Abbildung 8 dargestellt. Der Anstieg in 2007 ist ausschließlich auf eine Erhöhung der Einsatzzahlen im Zusammenhang mit Hilfeleistungsmaßnahmen zurückzuführen, wogegen die Anzahl der Brandeinsätze und der Fehllalarmierungen nahezu konstant blieb. Der Anstieg der Hilfeleistungseinsätze ist hauptsächlich auf eine Steigerung der Einsatzzahlen zur Beseitigung von Sturmschäden zurückzuführen.

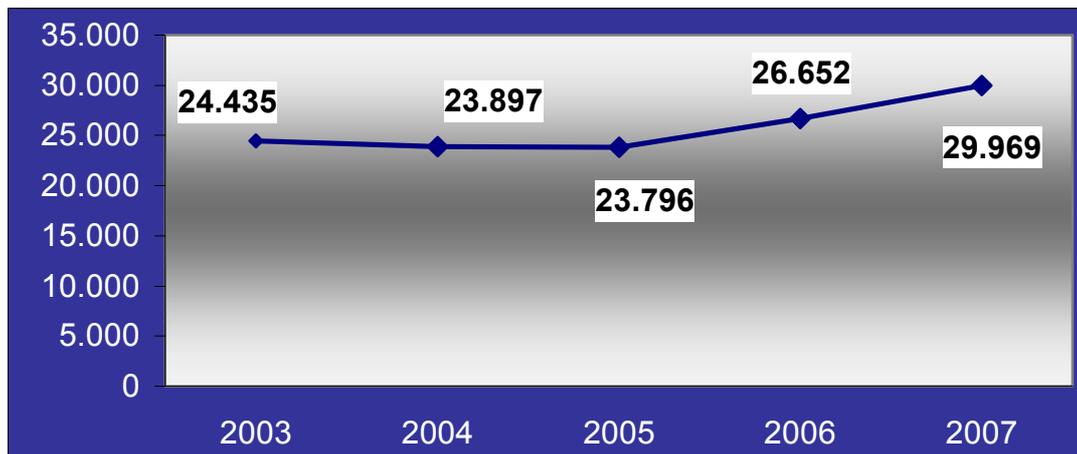


Abb. 8: Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten 5 Jahren

10,3 % (=3.080) der Gesamteinsätze entfielen auf Brandbekämpfungsmaßnahmen, **71,3 %** (= 21.374) auf Hilfeleistungsmaßnahmen und **18,4 %** (= 5.515) auf Fehllalarmierungen.

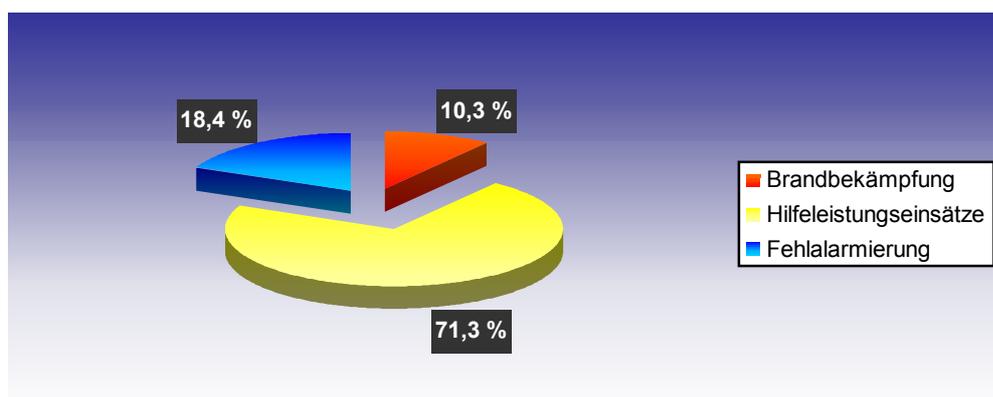
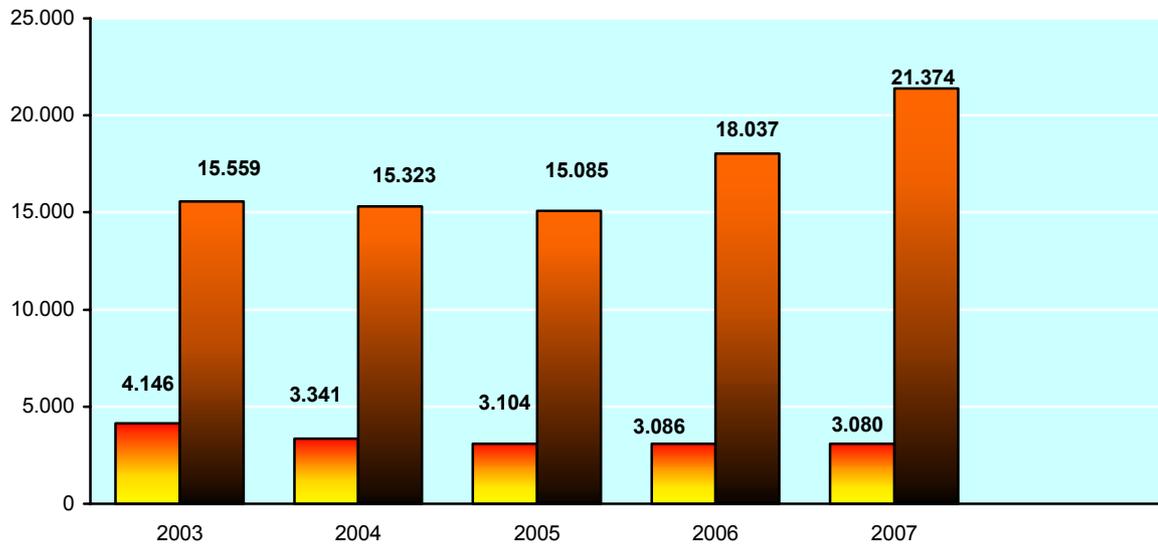


Abb. 9: Prozentuale Aufgliederung der verschiedenen Einsatzarten

Der in den vergangenen Jahren bereits zu verzeichnende Trend der Verlagerung von reinen Brandbekämpfungs- zu Hilfeleistungsmaßnahmen setzte sich auch 2007 fort. Auf jeden Brand entfielen 6,9 Hilfeleistungen.

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
Verhältnis Hilfe- Leistung/Brand	3,75	4,6	4,9	5,8	6,9

Tabelle 2: Verhältnis der Anzahl der Hilfeleistungs- und Brandbekämpfungseinsätze in den letzten 5 Jahren



Einsätze					
Gesamt:	19.705	18.664	18.189	21.123	24.454

Abb. 10: Brandbekämpfungseinsätze, Hilfeleistungseinsätze

45,7 % der Einsätze zur Brandbekämpfung und Hilfeleistung (insgesamt 29.969 mit Fehleinsätzen) wurden von den Berufsfeuerwehren bewältigt (=13.692 Einsätze), **53,7 %** durch Freiwillige Feuerwehren (16.092 Einsätze) und **0,6 %** durch Werkfeuerwehren (185 Einsätze)

Unter Hinzurechnung der Rettungsdiensteinsätze der Berufsfeuerwehren (8.706 Einsätze) lag die durchschnittliche Einsatzfrequenz der Thüringer Feuerwehren bei rund 107 Alarmierungen pro Tag. Damit waren täglich durchschnittlich 8,5 Brandeinsätze, 59 Hilfeleistungen, 24 Rettungsdiensteinsätze der Berufsfeuerwehren und 15 Fehlalarmierungen zu verzeichnen. Zu den Einsatzmaßnahmen wurden insgesamt **208.498** Feuerwehrangehörige eingesetzt und **953.179** Einsatzstunden geleistet.

3. Detailbetrachtungen

3.1 Brandbekämpfung

3.1.1 Allgemeines

Die Gesamtzahl der Einsätze zur Brandbekämpfung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um **0,2 %** auf **3.080** und blieb somit fast konstant. Während sich die Zahl der Mittel- und Großbrände leicht verringerte, stieg in gleichem Maße die Anzahl der Kleinbrände (Abb. 11). Aufgegliedert nach der Brandklassifizierung ergibt sich folgendes Bild:

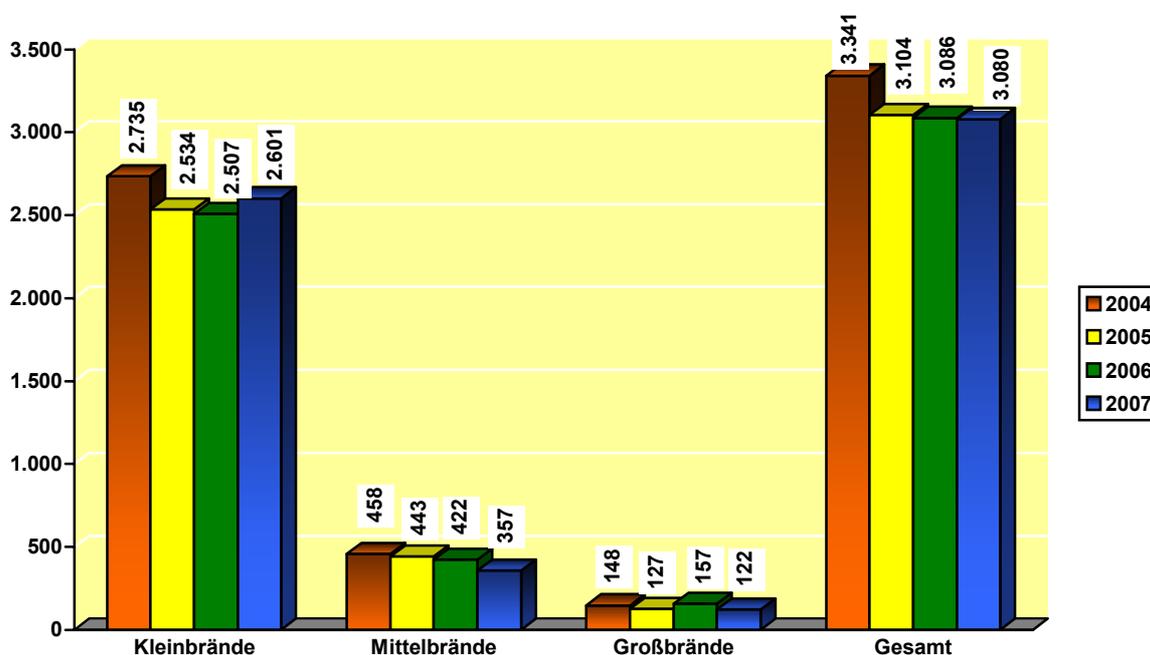


Abb. 11: Brände in den vergangenen 4 Jahren aufgegliedert nach dem Ausmaß

Erläuterung

Kleinbrand a	Einsatz von nicht mehr als einem „Kleinlöschgerät“ (z. B. Kübelspritze)
b	Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr
Mittelbrand	Gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren
Großbrand	Gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren

3.1.2 Brandbekämpfung – Details

36,9 % der Einsätze zur Brandbekämpfung wurden von den **Berufsfirewehren** (1.137 Einsätze), **62,2 %** von den Freiwilligen Feuerwehren (1.917 Einsätze) und **0,9 %** von den Werkfeuerwehren (26 Einsätze) bewältigt. Damit hat sich der Anteil von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr an Maßnahmen der Brandbekämpfung im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich geändert.

a) Menschenrettung bei Einsätzen zur Brandbekämpfung

Menschenrettung	2002	2003	2004	2005	2006	2007
über baulichen Rettungsweg	145	297	162	314	428	215
über Hubrettungsfahrzeug	26	15	18	22	52	36
über Anhöheleiter	1	0	0	0	0	0
über tragbare Leiter	10	5	4	0	11	3
mit Sprungtuch/Sprungretter	0	0	0	0	0	0
durch Abseilen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	5	8	6	7	23	9
Gerettete Personen gesamt	187	325	190	343	514	263

Tab. 3– Menschenrettung bei Bränden in den letzten 6 Jahren, gegliedert nach der Rettungsart

Wie aus der Tabelle 3 ersichtlich, mussten im Jahr 2007 weniger Personen bei Brandbekämpfungsmaßnahmen gerettet werden. Hierzu wurde, wie auch in den letzten Jahren, vorrangig der bauliche Rettungsweg genutzt. Wenn dieser nicht oder nicht mehr nutzbar war, kamen hauptsächlich Hubrettungsfahrzeuge als Rettungsmittel zum Einsatz.

b) Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung

Personenschäden	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Feuerwehrangehörige						
Verletzte gesamt	32	92	64	39	47	30
Tote gesamt	0	2	0	0	0	0
andere Personen						
Verletzte	257	249	229	239	268	272
Tote	20	12	9	20	17	12
Verletzte gesamt	289	341	293	278	315	302
Tote gesamt	20	14	9	20	17	12

Tab.4 – Personenschäden bei Bränden in den letzten 6 Jahren im Detail

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung wurden **302** verletzte Personen (315 im Jahr 2006) registriert, davon **30** Feuerwehrleute (47 im Jahr 2006). Die Zahl der Brandtoten ist ebenfalls leicht zurückgegangen (von 17 auf 12).

c) Brandobjekte

Von den **3.080** Einsätzen zur Brandbekämpfung entfielen **31,7 %** (978) auf Gebäudebrände, **10,0 %** (305) auf Fahrzeugbrände und **58,3 %** (1.797) auf Brände anderer Objekte. Zu den Vorjahren ergeben sich hier nur geringfügige Veränderungen (s.Abb.12).

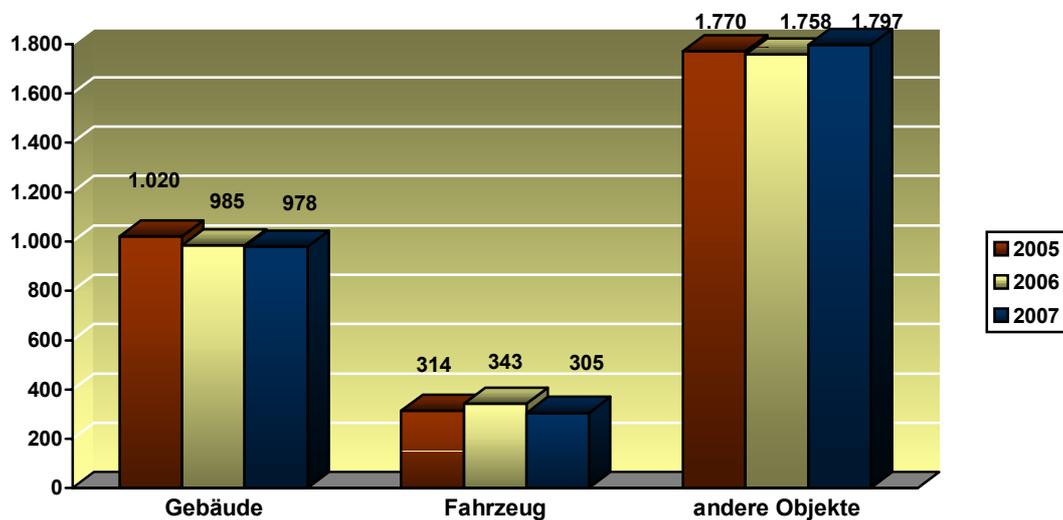


Abb. 12: Aufgliederung der Brände der letzten drei Jahre nach Brandobjekten





Abb.13 Brand des ehemaligen Kurhauses Erfurt - Hochheim am 30.04.2007



Die Bilder wurden freundlicherweise von der Stadtverwaltung Erfurt, Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt



Abb. 14 Zimmer-/Treppenhausbrand am 23.02.2007 in Erfurt- Ilversgehofen

d) Aufschlüsselung der Gebäudebrände nach deren Nutzungsart

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Wohnen, Aufenthalt	522	553	524	545	509	523
Büro, Verwaltung	14	21	23	17	17	10
Handel, Verkauf	32	21	22	21	32	21
Handwerk	15	29	27	21	30	22
Industrie	28	31	30	40	29	41
Forschung, Versuch	1	0	0	2	3	1
Gastronomie	19	16	15	14	13	18
Krankenhaus/Pflegeanstalt	8	6	7	8	5	1
Schule, Hochschule	10	2	5	3	7	8
Versammlungsstätte	4	3	4	2	6	2
Energieversorgung	3	1	6	2	0	1
Lager	47	76	57	56	49	65
Baustelle/Rohbau	3	1	6	3	5	4
Stall, Scheune	51	71	63	66	40	39
Sonstige Nutzung	116	146	130	70	105	96
Keine Nutzung	152	159	207	150	135	126
Gesamt	1.025	1.136	1.126	1.020	985	978

Tab. 5 – Gebäudebrände der letzten sechs Jahre im Detail

e) Aufschlüsselung der Fahrzeugbrände nach Fahrzeugarten

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Pkw	237	240	207	206	216	192
Lkw	55	56	50	49	60	48
Tankwagen	1	0	1	0	1	0
Bus	3	5	5	0	3	3
Bauwagen, Campingfahrzeug	21	13	11	15	10	14
Zweiradfahrzeug	4	8	13	5	6	8
Schienenfahrzeug	9	5	2	3	3	0
Luftfahrzeug	0	0	0	0	0	0
Wasserfahrzeug	0	0	0	0	0	0
sonstige Fahrzeuge	47	53	47	36	44	40
Gesamt	377	380	336	314	343	305

Tab. 6 – Fahrzeugbrände im Detail

Bei den Gebäudebränden als auch bei den Fahrzeugbränden (Tab. 5 und 6) ist über einen längeren Zeitraum betrachtet, eine leicht abnehmende Anzahl zu verzeichnen. Schwerpunkte bilden dauerhaft bei den Objektbränden der Wohnbereich mit über 50% und bei den Fahrzeugbränden die Pkw- und Lkw- Brände mit etwa 2/3 der jeweiligen Einsätze.

f) Aufschlüsselung der Objektbrände

Brandobjekte	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Müllbehälter, Container	589	728	765	756	780	821
Gasflasche, Gastank	4	3	2	5	3	3
Tank	4	2	0	3	2	0
sonst. Kleinbehälter	16	29	25	31	29	22
sonst. Großbehälter	6	5	2	6	11	13
Leitungen/Pipeline	4	2	2	2	3	1
Kunststofflager	1	0	0	1	0	3
Telefonzelle	5	2	4	1	5	0
offene techn. Anlage	21	16	17	28	19	29
unterirdische techn. Anlage	4	5	3	4	5	3
Verkehrsanlage	14	5	6	2	2	2
Spiel-, Sportplatz	10	10	4	9	9	5
Messe, Ausstellung	0	1	1	0	0	0
Jahrmarkt, Rummel	0	0	0	1	0	1
Halden, Lagerbauten, Lagerstapel	30	39	32	29	22	15
Heu-, Strohstapel	96	87	76	64	71	47
Holzstapel	75	103	124	91	105	114
Laubhaufen, Kompost	28	65	64	63	56	42
Müllhalde, Deponie	35	51	42	41	24	36
Gras, Heide, Busch, Moor	166	858	275	267	196	236
landwirtsch. Fläche	49	84	37	30	75	11
Wald	52	167	102	57	71	89
sonstige Objekte, Flächen	262	368	296	279	270	304
Brandobjekte gesamt	1.471	2.630	1.879	1.770	1.758	1.797

Tab. 7 – Objektbrände der letzten sechs Jahre im Detail

Die Gesamtzahl der Objektbrände entspricht in etwa dem Durchschnitt der Vorjahre. Im Detail lässt sich feststellen, dass die Zahl der Müllbehälter- und Containerbrände erneut gestiegen ist und mit 821 Bränden den höchsten Wert seit 2002 erreicht. Die Zahl der Brände auf landwirtschaftlichen Flächen ist dagegen im vergangenen Jahr erheblich zurückgegangen. Die übrigen Änderungen liegen im Bereich der allgemein üblichen jährlichen Schwankungen.

3.2 Allgemeine Hilfe

3.2.1 Allgemeines

In den letzten beiden Jahren ist die Zahl der Einsätze zu Maßnahmen der Allgemeinen Hilfe merklich angestiegen. Mit **21.374 Einsätzen** im Jahr 2007 erhöhte sich das Einsatzaufkommen gegenüber 2006 nochmals um fast 18,5 % (siehe auch unter Nr. 2, Abb. 10). Ursächlich hierfür sind vor allem die zahlreichen Unwettereinsätze. Allein im Zusammenhang mit der Beseitigung von Sturmschäden rückten die Feuerwehren zu 4.758 Einsätzen aus. Einzelheiten hierzu sind Tab. 10 zu entnehmen.

3.2.2 Hilfeleistungen – Details

Bei den **21.374** Hilfeleistungen kamen zu **43,9 %** die Berufsfeuerwehren (9.378), zu **55,6 %** die Freiwilligen Feuerwehren (11.892) und zu **0,5 %** die behördlich anerkannten Werkfeuerwehren (104) zum Einsatz.

a) Menschenrettung bei Hilfeleistungen

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
über baulichen Rettungsweg	197	278	186	244	222	257
über Hubrettungsfahrzeug	19	15	24	8	14	17
über Anhängelleiter	1	0	0	7	5	4
über tragbare Leiter	17	20	34	9	15	6
Sprungtuch/-retter	1	2	1	3	0	2
durch Abseilen	8	4	0	1	10	6
mit Boot/Eisschlitten	7	8	6	12	7	3
mit Trenngerät	21	60	22	17	31	29
Spreizer, Heber	351	394	332	246	266	257
Zugeinrichtung	20	13	7	13	14	7
Sonstiges	127	120	70	100	116	136
gerettete Personen	769	914	682	660	700	724

Tab. 8 –Darstellung der eingesetzten der Rettungsmittel

Bezüglich der eingesetzten Rettungsmittel im Rahmen von Hilfeleistungseinsätzen zeigen sich keine Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren.

Von den **724** betroffenen Personen wurden **110** unverletzt und **614** verletzt gerettet.

b) Personenschäden bei Hilfeleistungen

Personenschäden	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Feuerwehrangehörige						
Verletzte	25	25	37	44	20	27
Tote	0	0	0	0	0	0
andere Personen						
Verletzte	2.390	2.263	2.237	2.071	2.101	2.059
Tote	237	270	235	284	232	277
Verletzte gesamt	2.415	2.288	2.274	2.115	2.121	2.086
Tote gesamt	237	270	235	284	232	277

Tab. 9 – Personenschäden in den vergangenen 6 Jahren

Die Zahl der bei Hilfeleistungseinsätzen erfassten verletzten Personen ist seit 2002 leicht rückläufig. Die Anzahl der im Einsatz verletzten Feuerwehrangehörigen bewegt sich im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

277 Personen (**232** im Jahr 2006) konnte bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe nicht mehr geholfen werden - sie wurden nur noch tot geborgen. Tödliche Unfälle von Feuerwehrangehörigen waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

c) Einsätze der Allgemeinen Hilfe im Einzelnen

In der folgenden Tabelle sind die Einsätze der Allgemeinen Hilfe – aufgliedert nach der Einsatzart – dargestellt.

Einsatzart	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Unfall mit Straßenfahrzeug	2.813	2.781	2.708	2.373	2.325	2.366
Unfall mit Schienenfahrzeug	34	37	35	24	26	26
Unfall mit Luftfahrzeug	1	8	2	1	4	4
Unfall mit Wasserfahrzeug	3	0	2	1	0	4
Tiefbau/Silounfall	6	5	5	6	6	5
Unfall i. V. m. gefährlichen Stoffen	62	62	28	33	49	42
Hochbauunfall/Einsturzgefahr	59	39	21	36	56	48
Absturzgefährdete Teile	294	164	169	234	194	401
Absturzgefährdete Personen	48	33	35	41	41	37
Ölspur	1.551	1.471	1.548	1.541	1.580	1.763
Sturmschaden	2.724	941	1.097	1.522	884	4.758
Hochwasser/Überschwemmung	2.514	1.161	609	796	1.473	1.276
Wasserschäden	498	387	366	322	380	406
Tierunfall/Tierbergung	762	795	845	929	2.673	1.363
Insicherheitbringen von Tieren	997	1.138	1.236	1.162	1.300	1.290
Insekten	909	982	1.149	433	628	616
auslaufender Treibstoff	278	290	281	293	287	243
auslaufendes Motoröl	513	543	467	420	410	431
Unfall mit technischen Einrichtungen	8	3	7	12	9	10
Sicherheitsmaßnahmen	1.249	783	967	963	1.056	1.285
Gasgeruch	162	127	117	83	126	104
Wasser-/Eisunfall	10	16	12	10	16	14
vermisste Personen	53	80	62	40	56	77
eingeschlossene Personen im Aufzug	42	37	20	38	47	28
Befreien aus Notlage	209	165	202	208	225	303
Bergen von Sachwerten	123	77	83	90	87	90
Trinkwasserversorgung	28	27	26	8	13	15
Öffnen von Wohnungen bei akuter Gefahr	623	598	635	707	747	816
Öffnen von Wohnungen ohne akute Gefahr	376	354	268	267	310	289
Verschließen von Wohnungen/ Räumen	206	245	195	178	217	230
sonstige Einsätze	1.889	2.210	2.126	2.314	2.812	3.034
Gesamt	19.044	15.559	15.323	15.085	18.037	21.374

Tab. 10 – Einsätze der Allgemeinen Hilfe im Detail

Abb. 15: Einfangen von entlaufenen Ziegen am 15.08.2007 im Stadtgebiet Erfurt an der Lärmschutzwand der Bundesstrasse 4





Abb. 16 und 17 Sturmschäden "Kyrill" und Schadensbegrenzung am 18.01.2007 Erfurt und Umland

Die insgesamt **4.845 Einsätze**, die im Zusammenhang mit Straßenverkehrsunfällen geleistet wurden (2.366 Unfälle mit Straßenfahrzeugen, 42 Unfälle mit gefährlichen Stoffen, 1.763-mal Ölspur, 243-mal auslaufender Treibstoff und 431-mal auslaufendes Motoröl), bildeten auch im vergangenen Jahr wieder den Schwerpunkt des Einsatzgeschehens der Feuerwehren im Rahmen der Allgemeinen Hilfe.

Hervorzuheben ist daneben der bereits erwähnte besonders starke Anstieg der Einsatzzahlen im Zusammenhang mit Sturmschäden.

Die übrigen Änderungen bewegen sich im Bereich der üblichen jährlichen Schwankungen.

d) Einsätze in Verbindung mit gefährlichen Stoffen

Sowohl bei Bränden als auch bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe kommt es immer wieder zur Freisetzung von Stoffen, die eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit von Menschen oder auch eine akute Gefahr für die Umwelt darstellen.

So kam es im letzten Jahr bei insgesamt **2.479** Einsätzen zur Freisetzung von gefährlichen Stoffen. Die wenigsten dieser Einsätze sind reine „Gefahrguteinsätze“ – die Freisetzung gefährlicher Stoffe ist häufig nur eine Begleiterscheinung von Bränden oder anderen Schadensereignissen. Die daraus resultierenden Gefahren sind jedoch nicht zu unterschätzen.

42 Einsätze wurden direkt als „Unfälle mit gefährlichen Stoffen“ eingestuft, d.h. die Hauptgefahr des Einsatzes ging hier von gefährlichen Stoffen aus. Dies sind 7 Einsätze weniger als im Vorjahr (49 Einsätze) – da diese Zahl jedoch jährlichen Schwankungen unterliegt, sollte der Rückgang nicht überbewertet werden.

2.437 Einsätze wurden nicht direkt als „Unfälle mit gefährlichen Stoffen“ eingestuft, allerdings waren hier dennoch akute Umweltgefahren – z.B. auslaufendes Motoröl, auslaufender Treibstoff oder Ölspur auf der Straße – durch die Feuerwehr zu beseitigen.

3.3 Fehleinsätze (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)

3.3.1 Betrachtung im Überblick

Die Zahl der Fehleinsätze der Freiwilligen Feuerwehren, Berufsfeuerwehren und behördlich anerkannten Werkfeuerwehren sank im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich um **0,2 %** (von 5.529 auf **5.515** s. Abb.18 und 19) und bewegt sich damit im Durchschnitt der Vorjahre. Auf die Werkfeuerwehren entfielen nur **55** Fehleinsätze.

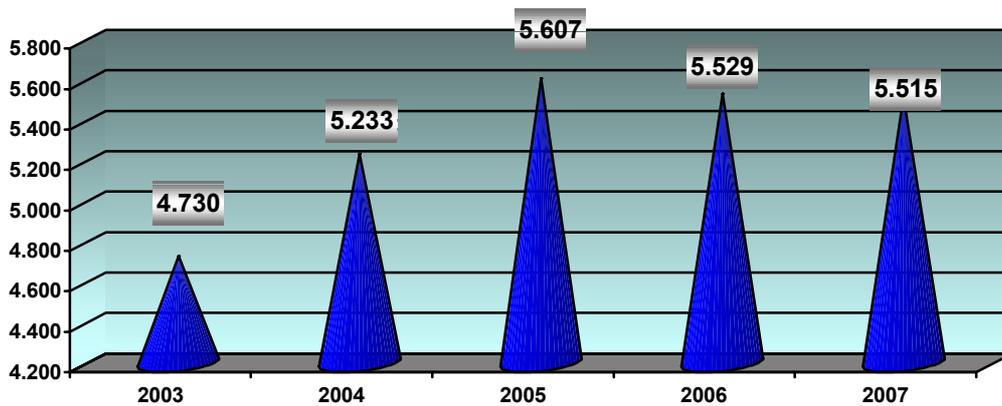


Abb. 18: Gesamtzahl der Fehleinsätze in den letzten fünf Jahren

Auf die Städte Erfurt (**961** Fehleinsätze) und Jena (**923** Fehleinsätze) entfallen rund ein Drittel aller Fehleinsätze. Eine prozentuale Aufgliederung der Fehleinsätze nach ihren Ursachen ist in Abb. 19 dargestellt.

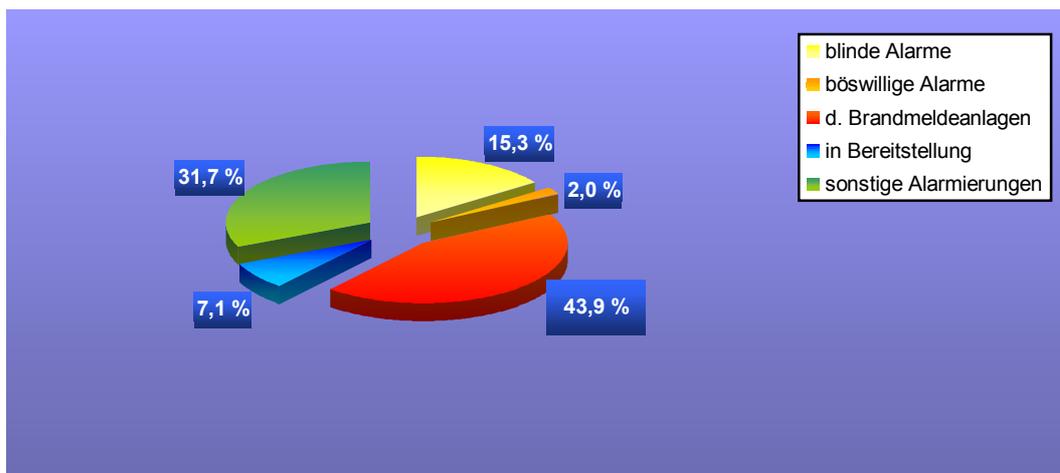


Abb. 19: prozentuale Aufgliederung der Fehleinsätze nach ihrem Ursprung

Erläuterung

blinde Alarmer

vermeintlicher Einsatz, da in „gutem Glauben“ die Feuerwehr alarmiert wurde, jedoch handelt es sich nicht um einen Brand, sondern z. B. um angebranntes Essen oder Hitzeflammern

böswilliger Alarm durch Brandmeldeanlagen in Bereitstellung durch sonstige Fehlalarmierung

vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand

vorsorgliche Besetzung des Feuerwehrhauses, z. B. bei Unwettergefahr
Ursachen:

1. oft gehen mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses ein, diese werden jedoch statistisch jeweils als eingegangener Notruf registriert oder
2. Feststellung am Einsatzort, dass Brand vor Ankomst bereits gelöscht war bzw. der Einsatz zur techn. Hilfeleistung nicht mehr erforderlich war
3. Personen wählen den Notruf und legen sofort wieder auf – möglicherweise zum Ausprobieren der programmierbaren Notruftaste der Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone; hier erfolgt bei Eindeutigkeit der Fehlalarmierung jedoch kein Ausrücken der Einsatzkräfte

3.3.2 Fehleinsätze – Details

Von den insgesamt **5.515** Fehleinsätzen entfielen 3.920 auf Fehleinsätze zur Brandbekämpfung und 1.540 auf Fehlalarme zur Hilfeleistung. Auch in 2006 wurden die Fehlalarme zum größten Teil durch Brandmeldeanlagen verursacht (2.417 Fehlalarme). Wie aus Tabelle 10 zu erkennen ist, hat sich das Verhältnis der Zahlen zu den verschiedenen Arten der Fehlalarmierungen in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert. Bei Brandmeldeanlagen ist trotz deren verstärkter Nutzung kein überproportionaler Anstieg von Fehlalarmierungen zu verzeichnen.

	2003	2004	2005	2006	2007
blinder Alarm	741	841	762	866	845
böswilliger Alarm	177	176	178	159	113
durch BMA	2.058	2.287	2.567	2.396	2.417
in Bereitstellung	350	613	618	466	394
sonstiger Grund	1.404	1.316	1.482	1.642	1.746
Gesamt	4.730	5.233	5.607	5.529	5.515

Tab. 10 – Gesamtzahl der Fehlalarme in den vergangenen fünf Jahren, gegliedert nach der Ursache*

3.4 Vorbeugender Brandschutz

Die Brandschutzdienststellen der Landkreise, großen kreisangehörigen und kreisfreien Städte werden an einer Vielzahl von Genehmigungsverfahren hinsichtlich der Sicherstellung der Anforderungen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes beteiligt. Die Anzahl der seitens der Brandschutzdienststellen abgegebenen Stellungnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

- 10.294 Stellungnahmen bzw. Beratungen im Baugenehmigungsverfahren,
- 313 Stellungnahmen im Rahmen der Genehmigungsverfahren nach Bundes – Immissionsschutzgesetz,
- 494 Stellungnahmen im Rahmen des Verfahrens nach Baugesetzbuch und
- 584 Stellungnahmen bei Konzessionsverfahren nach Gaststättengesetz.

Des Weiteren wurden insgesamt 2.696 **Gefahrenverhütungsschauen** und Nachschau in Gebäuden, von denen erhebliche Brandgefahr ausgehen kann bzw. in Gebäuden mit hohen Menschenansammlungen, durchgeführt. Die Zahl verringerte sich gegenüber dem Vorjahresniveau (2.937). Schwerpunkte der Kontrollen bildeten auch im Jahr 2007 Heime, Kindertagesstätten, Schulen und Beherbergungsstätten.

Durch die Gemeindefeuerwehren wurden 1.578 **Sicherheitswachen** zur Absicherung größerer Veranstaltungen bzw. von Veranstaltungen mit besonderer Brandgefahr gestellt. Gegenüber dem Vorjahr (1.241) hat sich diese Zahl damit erhöht.

3.5 Rettungsdienst

Sämtliche Leistungserbringer des Rettungsdienstes in Thüringen (Hilfsorganisationen, private Leistungserbringer sowie die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar) leisteten in 2007 insgesamt **380.343** Einsätze (davon **3.823** Fehleinsätze). Im Rahmen der Luftrettung wurden **4.491** Einsätze geflogen.

Die o.a. Berufsfeuerwehren waren am Rettungsdienst mit **8.706** Einsätzen (davon **59** Fehleinsätze) beteiligt. Dies entspricht rund **2,3 %** aller Einsätze im Rettungsdienst

3.6 Katastrophenschutz

3.5.1 Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes, Fachdienste

Im Jahr 2007 nahmen die Landkreise und kreisfreien Städte die Aufgaben im Katastrophenschutz als eigene Aufgabe wahr. Dabei setzten sie die in Fachdienste eingeteilten öffentlichen und privaten Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes ein. Neben den überwiegend zum Einsatz kommenden Feuerwehren wirkten im Katastrophenschutz insbesondere die Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Johanniter- Unfallhilfe und Malteser-Hilfsdienst mit.

Darüber hinaus unterstützten die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, die Bundespolizei und die Bundeswehr die Aufgabenträger bei der Bewältigung von Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen.

Zur Erfüllung der Aufgaben im Zivilschutz ergänzt der Bund die Ausstattung des Katastrophenschutzes in den Ländern.

In den Einheiten des Katastrophenschutzes in Thüringen sind derzeit insgesamt rund 2.700 Helfer tätig. Es wurden die vier dezentralen Katastrophenschutzlager mit ergänzender Ausstattung ausgerüstet.

1: Übersicht über aktive Feuerwehrangehörige in Thüringen –gegliedert nach Landkreisen/kreisfreien Städten (ohne Städte mit BF) und Städte mit BF

Landkreis/ kFS	2003	2004	2005	2006	2007
(Ohne Städte mit BF)	Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen				
Altenburger Land	1.875	1.717	1.874	1.853	1.880
Eichsfeld	3.711	3.685	3.628	3.644	3.481
Gotha	1.984	1.956	1.924	1.950	1.935
Greiz	3.024	2.932	2.789	2.781	2.732
Hildburghausen	2.425	2.293	2.321	2.145	2.249
Ilm-Kreis	2.308	2.368	2.343	2.270	2.236
Kyffhäuser Kreis	2.414	2.347	2.301	2.200	2.188
Nordhausen	3.084	2.340	1.440	1.521	1.502
Saale-Holzland-Kreis	2.413	2.288	2.351	2.236	2.199
Saale-Orla-Kreis	3.615	3.509	3.329	3.200	3.635
Saalf./Rudolstadt	3.048	2.979	2.908	2.726	3.019
Schmalk./Meiningen	2.748	2.662	2.462	2.418	2.456
Sömmerda	2.011	1.898	1.902	1.914	1.893
Sonneberg	1.286	1.272	1.246	1.215	1.165
Unstrut-Hainich-Kreis	2.688	2.616	2.536	2.477	2.393
Wartburgkreis	3.544	3.413	3.380	3.353	3.345
Weimarer Land	2.564	2.725	2.630	2.281	2.210
kreisfreie Stadt Suhl	216	189	175	168	150
Summe Landkreise, kfr. s	44.958	43.189	41.539	40.352	40.668
Städte mit BF					
Eisenach	276	279	274	257	244
Erfurt	792	775	816	845	862
Gera	539	508	486	474	492
Jena	542	468	349	527	395
Weimar	206	202	174	182	208
Altenburg	136	125	123	137	95
Gotha	185	182	176	149	165
Nordhausen	273	287	278	279	324
Summe Städte mit BF	2.949	2.826	2.676	2.850	2.785
LK u. Städte m. BF Gesamt	47.907	46.015	44.215	43.202	43.453
Werkfeuerwehren	180	181	179	175	183
Aktive FWA gesamt	48.087	46.196	44.394	43.377	43.636

2. Übersicht über die Mitglieder in den Jugendfeuerwehren – gegliedert nach Landkreis/kreisfreien Städten (ohne Städte mit BF) und Städte mit BF

Landkreis/kfs (ohne Städte mit BF)	2003	2004	2005	2006	2007
Altenburger Land	435	364	369	320	372
Eichsfeld	1.284	1.216	1.075	1.041	1.050
Gotha	791	757	716	633	703
Greiz	371	373	346	312	340
Hildburghausen	646	599	519	453	441
Ilm-Kreis	548	458	454	386	429
Kyffhäuser Kreis	903	760	673	604	617
Nordhausen	760	740	513	520	459
Saale-Holzland-Kreis	516	501	356	392	384
Saale-Orla-Kreis	484	496	368	342	372
Saalf./Rudolstadt	586	532	428	377	329
Schmalk./Meiningen	943	886	802	775	867
Sömmerda	692	668	564	487	496
Sonneberg	347	283	271	268	274
Unstrut-Hainich-Kreis	943	805	797	750	779
Wartburgkreis	1.292	1.104	980	897	920
Weimarer Land	630	611	558	481	500
kreisfreie Stadt Suhl	38	22	36	31	31
Summe Landkreise und kfr.	12.209	11.175	9.825	9.069	9.363
Städte mit BF					
Eisenach	74	72	73	64	63
Erfurt	281	282	239	227	250
Gera	58	56	53	52	57
Jena	106	70	83	122	91
Weimar	41	44	40	40	40
Altenburg	38	41	38	34	42
Gotha	75	75	49	48	48
Nordhausen	46	43	34	41	59
Summe Städte m. BF	719	683	609	628	650
LK u. Städte m. BF Gesamt	12.928	11.858	10.434	9.697	10.013

3. Altersstruktur

a) Aktive Feuerwehr-
angehörige
(FF, BF, WF)

Alter (Jahre)	Einsatzabteilung (aktive Mitglieder)		Gesamt
	männlich	weiblich	
16 bis 17	1.354	234	1.588
18 bis 21	5.127	748	5.875
22 bis 25	5.549	664	6.213
26 bis 30	5.388	494	5.882
31 bis 40	7.303	561	7.864
41 bis 45	4.888	419	5.307
46 bis 50	4.276	284	4.560
51 bis 55	3.652	217	3.869
56 bis 62	2.345	133	2.478
Gesamt	39.882	3.754	43.636

b) Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	Jugendfeuerwehrangehörige		Gesamt
	männlich	weiblich	
6 bis 9	799	296	1.095
10 bis 15	4.982	1.840	6.822
16 bis 17	1.558	538	2.096
Gesamt	7.339	2.674	10.013